

Tekst 10

Für Franzosen zu gefährlich

Energie-Drink bleibt in Frankreich verboten – zu viel Koffein



(1) Luxemburg. Franzosen wissen nicht, wie sie schmeckt, die rote Brause mit dem Stier-Logo. Red Bull, der Energie-Drink aus der Büchse, mit dem sich seit Jahren Millionen von Jugendlichen weltweit wach machen für lange Nächte, ist in Frankreich verboten. Und er bleibt es auch. Der Europäische Gerichtshof (EuGH) in Luxemburg hat am Donnerstag entschieden, dass die französischen Behörden energetische Getränke wie Red Bull weiterhin vom inländischen Markt verbannen dürfen – wegen der möglichen Gesundheitsgefahren.

(2) Eine Überraschung. Normalerweise sind die europäischen Richter nämlich strikt gegen nationale Barrieren und verfechten das Prinzip, dass Waren, die in einem EU-Staat legal verkauft werden, auch in allen anderen EU-Ländern erlaubt sein müssen.

(3) Für das französische Verbot von Extra-Vitaminen in Süßigkeiten hatten sie am Donnerstag denn auch kein Verständnis. Nur weil französische

Gesundheitsbehörden die Zusätze für überflüssig halten, können sie angereicherte Schokoriegel aus dem Ausland nicht völlig verbieten, so entschieden die Richter in Luxemburg.

(4) Bei Red Bull & Co erlaubte der EuGH aber ausnahmsweise eine Blockade. Französische Wissenschaftler hatten in einem Gutachten 39 auf die Gefährlichkeit der anregenden Modedrinks hingewiesen. Giftig im klassischen Sinne seien die bunten Brausen zwar nicht, befanden die Fachleute, aber wegen ihrer übermäßigen Koffeinkonzentration seien sie dennoch ein Risiko für Schwangere. Und auch für Sportler lauere in den kleinen Limonade-Dosen Gefahr: Nach dem Genuss von Red Bull könne es zu positiven Antidoping-Kontrollen kommen.

(5) Für die erfolgsverwöhnte Firma Stock Vital, die mit der Marke Red Bull von Österreich aus auf internationalem Siegeszug ist, bedeutet das EuGH-Urteil eine herbe Niederlage. Und mehr Unbill droht. In Brüssel wird eine neue Verordnung diskutiert, die die Anreicherung von Lebensmitteln mit Vitaminen, Mineralstoffen und anderen Stoffen europaweit regeln soll. Auch Grenzwerte für Koffein sind in der Debatte. Gut möglich, dass die Hersteller von Red Bull bald ihr Rezept europaweit ändern müssen.

Tekst 10 Für Franzosen zu gefährlich

- 1p 36 Welche Aussage stimmt mit dem 1. Absatz überein?
- A Der Europäische Gerichtshof hat das französische Verbot von Red Bull für rechtsgültig erklärt.
 - B Der Europäische Gerichtshof hat energetische Getränke in ganz Europa verboten.
 - C Die französischen Behörden dürfen den Verkauf von Red Bull in ihrem Land nicht länger verbieten.
 - D Die französischen Behörden sind dafür, energetische Getränke in ganz Europa zu verbieten.
- 1p 37 „Für das ... kein Verständnis.“ (Zeile 23-26)
Warum nicht?
Die europäischen Richter sind der Meinung, dass
- A beim Verkauf von Produkten im Prinzip für alle EU-Staaten dieselben Regeln gelten sollen.
 - B die Extra-Vitamine in Produkten wie Schokolade völlig harmlos sind.
 - C die französischen Behörden zu sehr versuchen, französische Produkte zu schützen.
 - D man Süßwaren und energetische Getränke nicht miteinander vergleichen kann.
- 1p 38 “Bei Red Bull ... Blockade.” (regel 32-34)
Voor welke twee gebruikersgroepen zou het product gevaarlijk kunnen zijn?
- 1p 39 Ergänze das ausgelassene Wort. (Zeile 35)
- A außerdem
 - B jedoch
 - C nämlich
- 1p 40 Womit muss die Firma Stock Vital dem 5. Absatz nach in Zukunft wahrscheinlich rechnen?
- A Sie muss einen starken Rückgang im Umsatz ihres Produktes Red Bull in Kauf nehmen.
 - B Sie muss ihr Produkt Red Bull in Frankreich unter französischem Namen verkaufen.
 - C Sie wird die Zusammensetzung von Red Bull einer neuen europäischen Verordnung anpassen müssen.
 - D Sie wird mit Prozessen durch geschädigte Red Bull-Konsumenten konfrontiert werden.